

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE  
RUNDSCHAU**

HEFT 1 / 2021 — 61. JAHRGANG — [SWS-RUNDSCHAU.AT](http://SWS-RUNDSCHAU.AT)

<b>MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER</b>	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
<b>CHEFREDAKTEUR</b>	Christian Schaller	
<b>REDAKTION</b>	Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz	
<b>ANZEIGEN</b>	Christian Schaller	
<b>COVER</b>	David Jablonski	
<b>GRAPHIKEN UND SATZ</b>	Kevin Mitrega	
<b>REDAKTIONSADRESSE</b>	A-1180 Wien, Türkenschanzstraße 1/1–2	<b>www.sws-rundschau.at</b>
<b>ANZEIGEN UND VERWALTUNG</b>	Tel. 0660 317 31 27	E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
<b>HERSTELLUNG</b>	Kevin Mitrega, Schriftlösung A-1160 Wien, Herbststraße 22/8	
<b>PREISE</b>	Einzelheft ( <i>ermäßigt: € 7,-</i> )	€ 10,-
	Jahresabonnements:	
	– Institutionen, Bibliotheken, Firmen (über 10 Stück € 31,-; über 50 Stück € 21,-; über 100 Stück Einzelarrangements)	€ 39,-
	– Einzelpersonen für Einzelhefte und Abonnements im Inland wird zusätzlich ein Versandkostenbeitrag von € 2,- verrechnet; für Sendungen in das Ausland ein Beitrag von € 9,-	€ 29,-
	– <i>ermäßigt für Arbeitslose, Lehrlinge, SchülerInnen, StudentInnen (mit Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige,</i> <i>für diese Gruppe sind Lieferungen innerhalb Österreichs versandkostenfrei</i>	€ 18,-
	– für VISSA-MitarbeiterInnen und bei Werbung von 10 AbonnentInnen gratis. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis zum 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
<b>BANKVERBINDUNG</b>	BIC: GIBAATWWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
<b>DVR-BEARBEITUNGSNR.</b>	0390631	
<b>OFFENLEGUNG</b>	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
<b>ISSN</b>	1013-1469	

Editorial	2
Ernst Gehmacher – ein Nachruf	4
Mitarbeiter*innen dieses Heftes	5
<b>OFFENES HEFT</b>	
<i>Ingrid Mairhuber/Christine Mayrhuber (Wien)</i>	7
Der <i>Gender Gap in Pensions</i> in Österreich: Ursachen, Sichtweisen von Frauen und Veränderungsmöglichkeiten	
<i>Claudia Sorger/Nadja Bergmann (Wien)</i>	27
Frauen mit Behinderungen in Wien: Ergebnisse eines partizipativen Forschungsprojektes	
<i>Gerlinde Mauerer (Wien)</i>	43
Work-Life-Balance und geschlechterspezifische Vorannahmen am Arbeitsplatz: Ergebnisse aus der empirischen Forschung zu Elternkarenzen in Österreich	
<i>Vera Gallistl/Teresa Schütz/Theresa Heidinger/Franz Kolland (Wien/Krems)</i>	63
»Warum bin ich jetzt auf einmal so alt?« Alltagsorganisation und aktives Alter(n) unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie	
<i>Barbara Pusch (Koblenz-Landau)</i>	81
»Mein Leben in Österreich: Chancen und Regeln«: Die Rekonstruktion der Lernunterlage für Werte- und Orientierungskurse	
<b>BÜCHER – AKTUELL</b>	101
bell hooks (2020) Die Bedeutung von Klasse. Warum die Verhältnisse nicht auf Rassismus und Sexismus zu reduzieren sind ( <i>Gertrude Eigelsreiter-Jashari</i> )	
Prainsack, Barbara (2020) Vom Wert des Menschen. Warum wir ein bedingungsloses Grundeinkommen brauchen ( <i>Margit Appel</i> )	
Flecker, Jörg/Wöhler, Veronika/Rieder, Irene (HgInnen) (2020) Wege in die Zukunft. Lebenssituationen Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule ( <i>Erna Nairz-Wirth</i> )	
Holzinger, Hans (2020) Post-Corona-Gesellschaft. Was wir aus der Krise lernen sollten ( <i>Roland Loos</i> )	
Bernhardt, Petra/Liebhart, Karin (2020) Wie Bilder Wahlkampf machen ( <i>David F. J. Campbell</i> )	

# Editorial

Nr. 1/2021 ist ein »offenes Heft« mit Beiträgen zu unterschiedlichen Themen.

Ingrid Mairhuber und Christine Mayrhuber befassen sich mit dem »Gender Gap in Pensions«, dem geschlechtsspezifischen Pensionsnachteil von Frauen, in Österreich – 2019 mit 36,6 Prozent der vierthöchste in der EU. Die Autorinnen analysieren anhand eines interdisziplinären Forschungsansatzes Einflussfaktoren und Gründe für diesen Gender Gap. Ihre Analyse stützt sich auf pensionsstatistische Auswertungen sowie auf Interviews und Fokusgruppen-Diskussionen mit erwerbsfähigen Frauen, die 2019 in fünf österreichischen Bundesländern stattfanden. Ein wesentlicher Befund der Autorinnen ist, dass auch fehlendes Wissen über pensionsrechtliche Möglichkeiten das Handlungspotenzial von Frauen beschränkt, um ihren Pensionsnachteil zu verringern. Abschließend formulieren Mairhuber und Mayrhuber umfassendere Maßnahmenvorschläge, um die eigenständige Absicherung von Frauen im Alter zu verbessern.

»Frauen mit Behinderungen in Wien« sind Thema des Artikels von Claudia Sorger und Nadja Bergmann. Die Autorinnen präsentierten Ergebnisse eines im Zeitraum November 2018 bis Dezember 2019 durchgeführten partizipativen Forschungsprojekts: »Partizipativ« bezieht sich auf die Fokusgruppen-Diskussionen, die die Autorinnen mit unterschiedlichen Gruppen von Frauen mit verschiedenen Behinderungsformen geführt haben, und auf deren Basis die Sichtweisen dieser Frauen in die Analyse eingeflossen sind. Sorger und Bergmann zeigen dabei die Vielfalt von Lebenslagen, Problemen und Potenzialen dieser verschiedenen Gruppen von Frauen auf und verweisen in ihren Schlussfolgerungen auf gesellschaftspolitische Handlungsempfehlungen.

Gerlinde Mauerer beschäftigt sich mit Work-Life-Balance und geschlechterspezifischen Vorannahmen am Arbeitsplatz. Im Fokus stehen eigene empirische Erhebungen der Autorin, die sie zwischen September 2020 und Februar 2021 in Form von semi-strukturierten Leitfadeninterviews mit Elternpaaren in Wien und Umgebung durchgeführt hat, und die Mauerer mit theoriegestützten Überlegungen sowie früheren Erhebungen verbindet. Sie argumentiert, dass Elternschaft und die Inanspruchnahme von Elternkarenzen mit Kinderbetreuungsgeldbezug geschlechterspezifische Ungleichheiten in der Arbeitswelt verstärken sowie tradierte normative Geschlechterrollen-Erwartungen der Arbeitgeber\*innen aufrechterhalten. Die COVID-19-Pandemie begünstigt Mauerer zufolge diese Entwicklung und erschwert gleichberechtigte duale Vereinbarungen der Eltern in Bezug auf Erwerbsarbeit, Elternkarenzen und Kinderbetreuung.

Vera Gallistl, Teresa Schütz, Theresa Heidinger und Franz Kolland erörtern Alltagsorganisation und Aktives Alter(n) unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie. Das Leitbild Aktives Alter(n) orientiert sich dabei an Aktivität und Produktivität – sowohl als individuelle Zielsetzungen älterer Menschen als auch in Form an diese Personen gerichtete gesellschaftliche Erwartungen. Die Autor\*innen arbeiten auf Basis einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung und qualitativer Interviews mit in Niederösterreich lebenden Personen über 60 Jahre (im April und Mai 2020) heraus, inwiefern

---

staatliche und gesellschaftliche Maßnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie aktives Alter(n) im Alltag einschränken und herausfordern.

Die österreichische Lernunterlage für Werte- und Orientierungskurse »*Mein Leben in Österreich: Chancen und Regeln*« ist Thema des Artikels von Barbara Pusch. Die Autorin untersucht diese seit 2016 in Kursen für nach Österreich geflüchtete Personen verwendete und vom damaligen Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres herausgegebene Broschüre. Pusch orientiert sich am Konzept der »Weltauslegung« des deutschen Soziologen Karl Mannheim und wendet die Methode der Dokumentarischen Diskursinterpretation an: Sie analysiert das intendierte Curriculum (das pädagogische Konzept und die Inhalte) sowie die Weltauslegung der Kursbuchproduzent\*innen (wie sich deren Wahrnehmung der Geflüchteten im Kursbuch widerspiegelt), und weist diesbezüglich auch auf Kritikpunkte hin.

Ernst Gehmacher, 1987 Mitbegründer der SWS-Rundschau und seither Mitglied der Redaktion, ist im Jänner 2021 im Alter von 94 Jahren gestorben. Aus diesem Anlass erscheint im Anschluss an das Editorial ein Nachruf.

Abschließend ein Überblick zu den weiteren Ausgaben des Jahrgangs 2021:

Heft 2 ist ein Schwerpunktheft zum Thema »Hannah Arendt – eine Auseinandersetzung in interdisziplinären Perspektiven« und wird im Juni erscheinen.

Nr. 3 befasst sich mit dem Schwerpunkt »Kultur und Kulturpolitik in Zeiten von COVID-19«. Redaktionsschluss für Artikel ist der 15. Juni. Das Heft erscheint im Oktober.

Heft 4 hat den Schwerpunkt »Digitale Transformation als gesellschaftlicher Wandel«. Wir laden dazu ein, Artikelkonzepte bis 31. Mai einzureichen. Nähere Informationen zu diesem Heft sind seit April in einem Call unter [www.sws-rundschau.at](http://www.sws-rundschau.at) verfügbar. Redaktionsschluss für die Artikel ist der 15. Juni. Nr. 4 wird im Dezember veröffentlicht.

*Die Redaktion*

# Ernst Gehmacher – ein Nachruf

»Was würden Sie Ihren Lesern raten?«

»Dasselbe, was ich meinen Kindern geraten habe: Tue nie etwas, was Dir nicht Freude macht, wähle dabei aber immer das, was auch von anderen geschätzt wird«

(»Keine Ausreden«: Ernst Gehmacher 1994 in einem Interview mit sich selbst).

Ernst Gehmacher ist am 22. Jänner 2021 94-jährig verstorben. Er gründete mit Heinz Kienzl die Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (SWS) und war als Vize-Obmann auch Mitbegründer der von der SWS herausgegebenen Zeitschriften *die meinung* (1961), *Journal für angewandte Sozialforschung* (1969), *Journal für Sozialforschung* (1981) und *SWS-Rundschau* (1987), denen er bis zu seinem Tod als Redakteur angehörte.

1926 in Salzburg geboren, studierte Gehmacher nach 1945 Landwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien und arbeitete als landwirtschaftlicher Gutsadjunkt. Seine bereits damals wachen gesellschaftspolitischen Interessen führten ihn zum Journalismus (1957–1962 als Redakteur der *Arbeiterzeitung* der SPÖ) sowie zum Studium der Soziologie und Psychologie an der Universität Wien. Gehmacher zählt zu den Pionieren der wissenschaftlichen Meinungsforschung und Wahlforschung in Österreich: Diese demoskopischen Interessen führten ihn auch zur Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft. Gehmacher war zudem Mitbegründer und Leiter des Instituts für Empirische Sozialforschung (IFES). Als Wahl- und Meinungsforscher wurde er seit den 1970er-Jahren in Österreich einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Gehmacher war als Sozialforscher sehr umfassend an gesellschaftlichen, philosophischen, religiösen, kulturellen und ökologischen Fragen interessiert: Er setzte sich damit in vielen Publikationen auseinander, die auch ein breiteres nichtwissenschaftliches Publikum ansprachen. Gehmacher bewegten immer wieder Grundfragen menschlicher Existenz und gesellschaftlichen Zusammenhalts. – wie etwa in seinen Büchern »Sozialkapital – Glück und Liebe messbar machen« (2016) sowie »Wege zum Glück« (2018). Ihn zeichnete aus, unterschiedlichste Themen kreativ zu verknüpfen und ab den 1970er-Jahren Zukunftsvisionen für eine lebensbejahende, humanere, gerechtere und ökologisch-nachhaltige Gesellschaft zu entwickeln. Daher engagierte er sich auch in zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen.

Gehmacher gestaltete 1987 die ersten SWS-Rundschau-Hefte mit Beiträgen zu Antisemitismus in Österreich, Vorurteil und Politik, und einem Essay »Wie schlecht ist die Meinungsforschung?« wesentlich mit. Vor allem in den 1980er- und 90er-Jahren prägte er die Rubrik *SWS-Bildstatistiken*, die Umfrageergebnisse der SWS dokumentierte. Er publizierte v. a. Artikel zu Bildungsthemen, Glücksforschung und Sozialkapital. Seiner Belesenheit und seinen umfassenden Interessen verdanken wir viele von ihm verfasste Rezensionen.

Ernsts Engagement und Ideenreichtum, seine Fähigkeit, Vielfältiges vernetzt wahrzunehmen und zu denken, sein Mut zum Unkonventionellem sowie Ernsts Menschlichkeit können für uns Vermächtnis und Inspiration sein. *Die Redaktion*

# Mitarbeiter\*innen dieses Heftes

**Margit Appel**, Politikwissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin; Tätigkeit als freie Referentin und Autorin; Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Armutskonferenz und im Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – BIEN Austria.

**Nadja Bergmann**, Senior Researcher bei L & R Sozialforschung in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Gleichstellungsthemen, aktuell fokussiert auf Veränderungen der Arbeitswelt durch Digitalisierung.

**David F. J. Campbell**, Privatdozent für vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Wien; Hochschul- und Innovationsforscher an der Donau-Universität Krems; Qualitätsexperte an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Demokratiequalität, Qualitätsentwicklung, Wissen und Innovation.

**Gertrude Eigelsreiter-Jashari**, Soziologin; Kultur- und Sozialanthropologin; Vorstandsmitglied der Sektion Ländliche Sozialforschung der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie; Lektorin für Gender Studies und Agrarsoziologie an der Universität Innsbruck; Mitarbeiterin bei WIDE (Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven); Koordinatorin für Niederösterreich im Verband feministischer WissenschaftlerInnen. Arbeitsschwerpunkte: ökonomische Globalisierungsprozesse, Entwicklungssoziologie, internationale Frauenrechte, Gender, Migration, qualitative Methoden der Sozialforschung.

**Vera Gallistl**, Universitätsassistentin am Institut für Soziologie der Universität Wien; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum für Gerontologie und Gesundheitsforschung der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems. Arbeitsschwerpunkte: kritische und kulturelle Gerontologie, Altersbilder, soziale Teilhabe älterer Menschen und Digitalisierung im Alter.

**Theresa Heidinger**, Neuropsychologin; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum für Gerontologie und Gesundheitsforschung sowie Dozentin am Fachbereich Psychologie der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems. Arbeitsschwerpunkte: Psychologie des Alterns und Neuropsychologie.

**Franz Kolland**, Prof. i. R. am Institut für Soziologie der Universität Wien; Leiter des Kompetenzzentrums für Gerontologie und Gesundheitsforschung der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems. Arbeitsschwerpunkte: soziale Teilhabe älterer Menschen und demographischer Wandel, Lebenslanges Lernen und Bildung im Alter.

**Roland Loos**, freiberuflicher Soziologe und Bildungsforscher in Wien. Arbeitsschwerpunkte (in Form von Länderberichten und international vergleichender Forschung): Berufsbildungsforschung, Bildungssoziologie, Sozialpartner, Arbeitswelt und Umweltberufe, Branchenstudien.

**Ingrid Mairhuber**, Politologin; wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Verände-

rungen am Erwerbsarbeitsmarkt und Alterssicherung, Fragen der Arbeitszeit (v. a. Teilzeitbeschäftigung und Überstunden), Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung, Beratung und Pflege (v. a. Situation von Pflegekräften und Angehörigenpflege).

**Gerlinde Mauerer**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Universität Wien, Elise-Richter-Forschungsstelle V-8436 zu »Familiäre Fürsorge und Elterliche Erwerbstätigkeit im Wandel« (März 2021 bis Februar 2025). Arbeitsschwerpunkte: Familie, Männlichkeiten, qualitative Sozialforschung, Geschlecht und soziale Ungleichheiten.

**Christine Mayrhuber**, Ökonomin; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) in Wien im Bereich Arbeitsmarkt, Einkommen und soziale Sicherheit; langjähriges Mitglied der Kommission zur langfristigen Pensionsversicherung in Österreich. Arbeitsschwerpunkte: Umverteilungswirkungen, sozialstaatliche Strukturen sowie Einkommensentwicklungen im Zusammenhang mit einer Genderperspektive, Struktur und Finanzierung der Pensionsversicherung.

**Erna Nairz-Wirth**, Professorin an der Abteilung Bildungswissenschaft der Wirtschaftsuniversität Wien; Leiterin dieser Abteilung; Expert-Partnerin der Europäischen Kommission zur Verhinderung des frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabbruchs. Zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte und Publikationen zu Bildung und Ungleichheit, Professionalisierung, Schul- und Hochschulentwicklung.

**Barbara Pusch**, vertritt die W-3-Professur »Heterogenität« am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Universität Koblenz-Landau (Campus Landau). Arbeitsschwerpunkte: rekonstruktive Sozialforschung, Transnationalisierung, Migration, politische Bildung und Erziehung.

**Teresa Schütz**, war als Projektmitarbeiterin am Institut für Soziologie der Universität Wien an der Durchführung von alterssoziologischen Studien beteiligt, die sich einerseits mit der COVID-19-Pandemie, andererseits mit Kunst und Kultur beschäftigten.

**Claudia Sorger**, Senior Researcher bei L & R Sozialforschung in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Qualität von Arbeit und Gleichstellungspolitik, Forschungsprojekt zum Themenkreis Behinderungen.